

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten halbmönatlich 250 000.— M.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen pro Millimeter-Zeile Grundpreis 5 Pfg., Millimeter-Neckenzeile Grundpr. 15 Pfg., vervielf. m. d. Anzeigenschl. d. Zeitungsverl.-Vereins z. Zt. 1 500 000

Schriftleitung: **Wilh. Sauer, Rossleben** — Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben** — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N^o. 73 Fernruf: Amt Rossleben 21

Mittwoch,, den 12. September 1923

Depeschen: Anzeiger Rossleben 36. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Gegen das Stresemann-Kabinett. In Bayern waren zum Sonntag über 30 Volksversammlungen einberufen, um gegen das Kabinett Stresemann zu demonstrieren, dem man in Resolutionen vorwirft, den Dollarstand in den drei Wochen seiner Amtsamtsigkeit von 6 Millionen auf 60 Millionen gebracht zu haben.

Umstellung der Steuern auf Goldmark. Die Reichsregierung erwägt einen planmäßigen Abbau aller überschüssig erscheinenden Reichsausgaben und eine Einschränkung der Kredite, die gesamte Umstellung der Steuern auf Gold, sowohl bei der Veranlagung wie bei der Erhebung.

Drohende Beschäftigungslosigkeit. Berlin, 8. Sept. Dem Arbeitsministerium haben bis Freitag früh 3460 Industriebetriebe des Reiches ihre Stilllegung angezeigt, wegen nicht tragbarer Löhne und Steuern. Auch die Berliner Holzindustrie ist wegen völligen Ruhens des Absatzes und des Exportes zu umfangreichen Arbeiterkündigungen geschritten. Den Gewerkschaften sind bisher rund 40 000 Kündigungen bekanntgegeben worden.

Die neue Währungsbank.

In den Ressortberatungen im Reichsfinanzministerium wurden am Freitag die Grundzüge eines Entwurfs für die neue Währungsbank fertiggestellt. Diese Grundzüge lehnen sich an den Helfferich'schen Plan einer Währungsbank an. Die Grundlage der Goldnotenemission soll danach in Verpflichtungen beruhen, die den Erwerbsständen so weit als möglich in dringlicher Form auferlegt werden, und zwar in folgender Weise: die Hälfte der aufzubringenden Garantien wird der Landwirtschaft auferlegt in Form einer hypothetischen Belastung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes, die sich an den Wehrbeitrag anlehnt. Bei der Industrie soll die Verteilung der Garantien durch die Spitzenverbände erfolgen. Soweit es möglich ist, sollen dafür gleichfalls hypothetische Unterlagen geschaffen werden. Soweit es nicht möglich ist, also bei Nichtvorhandensein von Grundbesitz sollen die Bürgschaftsverpflichtungen in die Form von Schuldschreibungen gekleidet werden. Es soll außerdem Vorsorge getroffen werden, daß in Form von Devisen oder sonstigen Goldwerten der Währungsbank auch ein Münzfonds zur Verfügung gestellt wird. Auf Grund der vorstehend geschilderten Sicherheiten sollen alsdann Rentenbriefe ausgegeben werden, die ihrerseits wieder die Grundlage für die auszugebenden Goldnoten zu bilden haben, und zwar derart, daß eine Einlösung der Goldnoten, die auf einen bestimmten Betrag Feingold lauten, in Rentenbriefen vorgesehen ist. Dem Reiche soll von der Währungsbank ein größeres Darlehn gewährt werden, das zum Teil zur Einlösung von Papiermarkschaganweisungen, zum Teil zur Finanzierung des weiteren Reichsbedarfs Verwendung zu finden hätte.

Größere Kreditaktion für die Gemeinden und Gemeindeverbände. Um den Gemeinden und Gemeindeverbänden über die infolge der außerordentlich gesteigerten Gelbentwertung bei der gesamten laufenden Verwaltung eingetretenen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, hat der preußische Staat eine größere Kreditaktion mit Hilfe des

Reiches eingeleitet. In Erwägung eines besseren Maßstabes und um die Aktion nicht durch Vorarbeiten aufzuhalten, ist die bereitgestellte Kreditsumme nach den den Gemeindebeamten und Angestellten am 23. August gezahlten Bezügen bemessen, und zwar ist vom Reiche ein Betrag zur Verfügung gestellt worden, der im ganzen etwa 25 Proz. der Bezüge entspricht. Im Interesse einer größeren Beschleunigung haben die preußischen Minister des Innern und der Finanzen die Regierungspräsidenten mit der Ausführung betraut und diesen vier Fünftel der Gesamtsumme zur sofortigen Unterverteilung nach bestimmten Richtlinien überwiesen. Das restliche Fünftel dient zur Abhilfe in besonderen Notfällen, in denen die Regierungspräsidenten mit den ihnen zur Verfügung gestellten Krediten nicht ausreichend helfen können.

Aus dem Ruhrgebiet.

Ein neues Todesurteil. Vor dem Kriegsgericht des Brückenkopfes Düsseldorf hat am Sonnabend der Prozeß gegen den Werkstudenten Heinrich Rabe stattgefunden. Rabe hatte am 4. August eine Handgranate am Königsplatz gegen eine marschierende französische Truppenabteilung geschleudert. Hierbei wurden drei französische Soldaten und fünf Deutsche verwundet.

Der Angeklagte, der eingehend vernommen wird, ist kaum 22 Jahre alt. Er macht den Eindruck eines unreifen Menschen. Das Urteil des Kriegsgerichts lautete auf Todesstrafe.

Der Gelddiebstahl im Ruhrgebiet wird fleißig fortgesetzt. Die französischen Räuber stahlen 30 Milliarden in Wiesbaden, 120 Milliarden in Ludwigschafen, 60 Milliarden in Essen, 60 Milliarden in Dortmund, 18 Milliarden in Düsseldorf, 11 Milliarden in Recklinghausen und 5 Milliarden in Witten.

Griechenland. Der drohende Krieg zwischen Italien und Griechenland wird voranschreitlich vermieden werden durch das Eingreifen der Vorschlichterkonferenz. Diese Instanz hat weniger das Nationalgefühl verletzende Bedingungen auferlegt und es ist zu hoffen, daß Griechenland diese Sanktionen annimmt. Es kommt dann noch die Frage zur Erledigung, wer das italienische Besatzungsabenteuer bezahlt. Italien hat die Rechnung bereits präsentiert, Griechenland aber hat kein Geld, und vor der Bezahlung wird jedenfalls Korfu nicht geräumt werden. Mit anderen Worten also: Korfu bleibt italienisch.

Athen, 10. Sept. Die Regierung erhielt amtlich die Mitteilung, daß in Korfu 7 Bürger wegen angeblicher Agitation gegen die italienische Besatzung vom italienischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt und bereits erschossen seien. — Die italienische „friedliche Besatzung“ sieht also genau so aus, wie die französische im Ruhrgebiet. Aus Korfu wird berichtet: Hier hat ein Aufstand der Bevölkerung gegen die militärischen Anordnungen des Oberbefehlshabers stattgefunden. Infolgedessen ist die Errichtung von Konzentrationslagern angeordnet worden, um die unruhigen Elemente für die Dauer der Besatzung unschädlich zu machen. Das 2. italienische Geschwader ist gestern in den Hafen von Korfu eingelaufen.

Japan's Unglück.

Der Ausbruch der Cholera in Yokohama war zu erwarten, nachdem die vielen hungervollen Menschen mehrere Tage lang das von Leichen verpestete Wasser der Flußläufe zum Trinken benutzt haben. Die Bevölkerung erträgt auch diesen Schlag des Schicksals mit Gelddrüse. Die Blätter berichten, daß Polizeibeamte, Diener und Krankenwärter ihre Arbeit weiter verrichten, bis sie selbst erkranken und zusammenbrechen. Der Aufruf des neuen Premierministers Yamamoto wird allenthalben als ein Muster würdiger Sprache zitiert. Einer seiner Sätze könnte auch in Deutschland nützlich wirken, bei dem politischen Erdbeben, das unser Volk zur Verzweiflung bringt. Diese Worte lauten: „Wir müssen der Welt zeigen, daß auch in der Zeit des größten Unglücks und der ärgsten Verzweiflung das Volk seine Selbstbeherrschung bewahren kann, indem jeder tut, was er zu tun hat, gehorsam den Anordnungen zum Allgemeinwohl und in treuer Liebe zum Vaterlande.“

Aus Nagasaki wird gemeldet, daß alle Konsulate in Yokohama durch das Erdbeben und durch Feuer zerstört worden sind.

Das Observatorium in Tokio hat folgende Erdstöße vorgezeichnet: Am 1. und 2. September 356, am 3. September 289, am 4. September 173, am 5. September 148 und am 6. September bis sechs Uhr morgens 63 Erdstöße, insgesamt 1029 Erdstöße.

Tokio. Es ist noch immer nicht möglich, die Gesamtzahl der Opfer des Erdbebens anzugeben. Amtlich ist festgestellt, daß etwa 450 Orte, darunter 21 Städte, durch das Erdbeben, Feuersbrünste und Springfluten zerstört sind. Hier werden 8 Erkrankungen an Cholera gemeldet. In Yokohama beträgt die Zahl der Cholerafranken mehrere Tausend. 18 Personen sind bereits gestorben.

Nebra, 12. Sept.

— **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 8. September. Anwesend: vom Magistrat die Herren Stellvertretender Bürgermeister Reg.-Rat. Stadtmanu, Hensel und Reinhold Schmidt; es fehlten: Frau Hankel, die Herren Franz Schmidt und Steinemann. 1) Es wurde beschlossen, den Nachwächter Drese als Angestellter und den Ratsarbeiter Thiel, welcher sein Amt gekündigt hat, nach Gruppe I der R.-V.-D. zu besolden. 2) Dem Magistratsbeschlusse, die in den städtischen Amtszimmern beschäftigten Lehrlinge (Büro- und Kassenlehrlinge) nach Maßgabe des Teltarifs zu besolden, wurde zugestimmt. 3) Dem Antrage des Stadtmagisters Haft auf Weiterbeschäftigung des Kassengehilfen Werner wurde ebenfalls stattgegeben. 4) Der Antrag des Verwaltungsgehilfen Binger auf Eingruppierung in die Gruppe V der R.-V.-D., welcher die Versammlung schon in einer der letzten Sitzungen beschäftigt hatte, stand auch diesmal auf der Tagesordnung; die Besoldung soll antragsgemäß nach dem Beschlusse des Magistrats vom 1. August d. J. erfolgen. 5) Das vom Magistrat vorgelegte Ortskaut über die Erhebung einer Wassersteuer für den Bezirk der Stadt Nebra wurde nach nochmaliger Besprechung einstimmig genehmigt. 6) Auch die neuentworfenen Verordnungen über die Erhebung einer Vergütungssteuer im Bezirk der Stadtgemeinde Nebra fand die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung. Zum Schlusse wurde der Brotmangel, der sich in der letzten Zeit wieder in unserer Stadt fühlbar gemacht hat, dem Magistrat bzw. der Polizeiverwaltung zur Erwägung empfohlen.

— **Unser Jahrmakkt** bot ein recht klägliches Bild und man möchte beinahe zu der Ansicht kommen, daß die Jahrmakktveranstaltungen der Kleinstädte überflüssig, überlebt sind. An auswärtigen Verkaufsständen war nur ein g. Oberer anwesend: das Schuhwarengeschäft Alwin Jint aus Großwangen. Vor diesem drängten sich die Käufer förmlich und Herr Jint konnte schwer beladen mit Millionen Scheinen die Heimreise antreten. Einige Zuckerbuden, Büchlingsstände waren da und dann konnte man etwas Kleinspielzeug für Kinder, wie Ballons, Federmühlen u. dgl. erwerben. Das war alles. Die einheimischen Ladengeschäfte machten in-

folge des Fehlens auswärtiger Verkäufer ein besseres Geschäft, denn die auswärtigen Marktbesucher wollten doch ihr Geld umsetzen, etwas vom Markte mit heimnehmen. Da unser Markt bei uns die Kirmes verritt, hatten die meisten Familien auch Gäste, denen die Hausfrauen in gastlichster Art den gutgeratenen Kuchen zum Kaffee vorsetzten. In den Gastwirtskassen ließ der Verkehr ebenfalls zu wünschen übrig; nirgends bemerkte man eine übermäßige Drängelei, zumal die neu eingeführte Biersteuerungswelle die Biertrinker etwas zurückschreckte. Gegen Abend füllten sich die Lokale etwas mehr, denn schließlich wollte doch keiner durstig nachhause geh'n.

— **Unfall.** Am Freitag Abend stürzte ein junger Mann aus der auf dem Schulplatze aufgestellten Luftschaukel. Er schlug dabei unten auf den Bremsklotz auf und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er ins Krankenhaus getragen werden mußte. Der Unfall geschah infolge eigenen Verschuldens des Verunglückten.

— **Straßensperrung.** Die Straße Köhleben—Wiehe ist wegen Reparatur der in Wiehescher Flur belegenen sog. Grenzbrücke einige Zeit für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. Wer dringend mit Fuhrwerk nach Wiehe oder darüber hinaus gelangen will, muß einen Umweg über benachbarte Orte wählen. Die Freigabe der Straße wird f. Zt. bestatnigegeben werden.

Bottendorf. Die Kirmes war von auswärtigen Gästen sehr rege besucht. Man merkte nichts von schlechten Zeiten; denn die Umsätze sowohl an den Vergnügungsständen als auch in den Gastwirtskassen dürften wohl alle Erwartungen übersteigen. Das Wetter war an beiden Tagen prächtig, warm wars, sodas es schließlich überhitzte Köpfe gab, die sich durch eine Schlägerei abzukühlen versuchten. Die Prügelei hatte sogar üble Folgen dadurch, daß der zur Aufrechterhaltung der Ruhe anwesende Polizeiwachmann aus Ziegenroda überwältigt, entwaffnet und schwer mißhandelt wurde. Auch von den Hitzköpfen wurden einige erheblich verletzt, sodas dann schließlich der Arzt durch Zusicken entstandener Wunden noch ein leidliches Kirmesgeschäft machen konnte. Der Glaser wird sich ebenfalls eins ins Fäufchen lassen, denn er hatte am Montag verschiedene Fensterscheiben im „Gambrius“ einzusetzen, die den gegen sie geworfenen Biergläsern, Flaschen u. dgl. nicht standhalten konnten. Man sieht also, bei einer richtigen „gemüllten“ Kirmes, wo einmal ordentlich „gerauscht“ wird, greift eins ins andere, alles verdient, ja selbst die Justiz wird noch ihre Arbeit finden, denn am Montag erschien ein Kommando Sipos aus Querfurt, um einige der Haupthelden zu einer Autofahrt abzuholen. Es wird demnach die Bottendorfer Kirmes noch ein Nachspiel haben. Für alle, die dem unritterlichen Kampfspiel der Bogenden aus gesicherter Stellung zusehen konnten, war der Kampf eine erfrischende Abwechslung, die nichts kostete, und keiner wird es bereuen, zur Kirmes gegangen zu sein. Ja es war schön!

Oberhelbrungen. Beim Dreschen an der Dreschmaschine in Braunsroda geriet am Freitag der 15jährige Sohn Otto des Bergmanns Franz Gothe beim Einfädeln in die Strohprelle und wurde von den Balken totgedrückt.

Magdeburg. [Fürchtbarer Selbstmord.] Der bei der Firma R. Wolf in Südst. beschäftigte Steindruckere Paul Schlag verübte am Sonnabend nachmittags auf grauenvolle Art Selbstmord, indem er in eine mit flüssigem, glühenden Eisen gefüllte Gießpfanne sprang. Die vor Schreck fast erstarrten Gießereiarbeiter sahen nur eine mehrere Meter hohe Stichflamme und bann die verkohlten Knochen emporschießen. Der Unglückliche ist während des Krieges verkhüttet gewesen und scheint die grauenhafte Tat in einem Anfall von Geistesgestörtheit getan zu haben.

Die wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

Im Inseratenteil unserer heutigen Ausgabe sind nochmals die Hauptpunkte veröffentlicht, die für den Zeichner der zurzeit aufliegenden Anleihe von Wichtigkeit sind. Des öfteren ist schon darauf hingewiesen worden, daß die Anleihe auch dem kleinen Sparrer wieder die Möglichkeit gibt, den Wert seines Geldes für die Zukunft sicherzustellen, da das kleinste Stück der Anleihe auf den Gegenwert von

1 Dollar lautet und da auf dem Wege über wertbeständige Konten bei den Sparbanken und Girozentralen noch kleinere Summen in dieser Weise angelegt werden können. Der Zeichnungspreis beträgt bei Markeinzahlungen zurzeit noch 100 Prozent. Den Besitzern von Dollarschaganweisungen und Devisen ist weiterhin die Möglichkeit gegeben, die Stücke zu einem Vorzugsfuß von zurzeit 95 Prozent zu erwerben, soweit die Einzahlung in Dollarschaganweisungen oder den nachstehend verzeichneten Devisen erfolgen. Das Wertverhältnis

der einzelnen Währungen zum Dollar ist bis auf weiteres wie folgt festgesetzt: Für einen Dollar sind zu zahlen: — 4.5 Pf. Sterling, 2,5579 Holländische Gulden, 5,4862 Schweizer Franc, 6,2308 Norw. Kronen, 3,769 Schwed. Kronen, 5,4977 Dän. Kronen, 7,2 Peso, 3,1355 Argent. Peso, 2,025 Yen. Im übrigen wird jedes Geldinstitut gern bereit sein, weitere Auskünfte über die Anleihe zu erteilen.

Dollar am 11. September: 66 032 000 Mk.

Eine Schreckensnacht.

Von M. Herzberg. (Fortsgg.)

Trotzdem andere Reisende von Zeit zu Zeit ihr Kupee teilten, blieben die beiden jungen Leute doch für sich abgeschlossen in ihrem vertraulichen Verkehr. Dieses war für beide ein großer Reiz mehr, schuf ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, dessen Ende sie mit Bedauern näher und näher kommen sahen. Das Mädchen ergab sich darin mit gewohnter Ergebung, nicht so der egoistische, feurige Mann. In seinem lähnen Kopfe hatte sich mittlerweile eine verwegene, verführerische Idee gebildet, welche ihn mehr und mehr beherrschte und die er beschloß zur Ausführung zu bringen. Tor, der er wäre, sich mit dieser reizenden Kleinen nicht ein wenig länger die Zeit zu vertreiben! Bei ihrer Leichtgläubigkeit und Vertrauensseligkeit schien es ihm ein Leichtes, sie zu einer kleinen Extravaganz zu überreden.

„Um zwölf Uhr sind wir in Verona; jetzt ist es zehn!“ begann er, nach der Uhr sehend.

„Schon zehn!“ meinte sie halb erschrocken.

„Ja, und in zwei Stunden heißt es auseinandergehen!“ agte er mit einem tiefen, komischen Seufzer.

Sie sagte garnichts.

„In Verona wollen Sie ja wohl Nachtquartier machen?“ fragte er so obenhin. Ein stummes Nicken war die Antwort. Da gab er sich einen energischen Ruck in seinem Sitze, und sich vertraulich zu ihr neigend, meinte er ungewöhnlich ernst:

„Wissen Sie, gnädiges Fräulein, daß ich das eigentlich sehr gewagt und — nun ja — ganz unverantwortlich unvorsichtig finde? Eine junge Dame will in Verona in einem Hotel übernachten!“

„Und warum denn nicht?“ fragte sie betroffen und erstaunt. „Was ist denn so Unvorsichtiges und Ungewöhnliches dabei? Ich muß doch auch allein reisen; folglich muß ich doch schließlich auch das Nichts wo bleiben, da die Tour ohne Unterbrechung mir zu anstrengend ist!“

„Wenn es noch Rom wäre oder Florenz — aber Verona — Verona —!“ fuhr er in demselben beunruhigenden Tone fort.

„Warum denn nicht auch in Verona?“ entgegnete sie, ängstlicher werdend. „Ich begreife nicht, warum.“

„Nun, weil Verona —“ entgegnete er rasch und seine Stimme zu geheimnisvollem Flüstern dämpfend, „weil Verona ein unsicherer, gefährdeter Ort ist für junge Damen. Es geschehen da mit solchen alleinreisenden Frauen Geschichten — ganz grauenhafte Geschichten — genug, ein verurteiltes Nest das!“

„Davon habe ich aber nie etwas gehört!“ protestierte sie halb ungläubig, halb bange. „Inwiefern soll denn das bekannte, berühmte, alte Städtchen verurteilt sein? Und was kann mir groß geschehen, wenn ich eine Nacht in einem anständigen Hotel zubringe? Wenn ein solches Unglück dabei wäre, hätten mir meine Mutter und mein Vormund doch sicher nicht selbst dazu geraten!“

„Die kennen eben die dortigen Verhältnisse nicht und — nun ja, ja — Sie können ja auch Glück haben, heil wieder

aus dem Orte herauszukommen; nicht jedem geschieht, was damals dem armen Fräulein Müller — auch einer deutschen jungen Dame in ganz ähnlicher Situation wie Sie — geschah.“

„Und was war denn das?“ fragte Eva gespannt.

„Ein Mord, weiter nichts!“

„Ein Mord!“ rief Eva erschrocken.

Er nickte behaglich.

„Ein regelrechter, glatter, netter Mord, verübt an eben jenem Fräulein, in einem kleinen, bestickten Albergo in Verona.“

Sie blickte ihn stumm mit großen, bangen Augen an.

„Sie müssen gewiß davon gehört haben!“ fuhr er in überzeugendem Tone fort. „Die Geschichte lief doch durch alle Zeitungen! Ist ja kaum zwei Jahre her!“

„Nein!“ entgegnete Eva sichtlich verflört. „Davon habe ich nichts gelesen!“

„So? Nicht? Das wundert mich. Na, sehen Sie, so etwas kann wieder und wieder geschehen — obgleich ich ja bestimmt nicht glaube — hoffe, daß es gerade Ihnen — aber möglich ist doch alles, nicht wahr? Und was gibts da unter dem äußeren Anschein guter Hotels nicht für verdächtige Spekulationen! Eine junge Dame kann da ganz fein und heimlich abgemurkt werden, und kein Hahn kräht danach! An solche unbekannteren Durchfahrtsreisende machen sich die schlauen Briganten deshalb auch am ersten und liebsten. Da sind sie, bis sie sich und ihren Kaus geborgen haben, vor Entdeckung und Verfolgung sicher. Jene Mörder damals hat man auch nicht gefriegt. Nun und wenn auch, was hätte das geholfen? Das Mädchen war und blieb tot, mausetot, und nur, weil es die unglückliche Idee gehabt, in Verona zu übernachten.“

„Wissen Sie die Einzelheiten dieses Falles noch?“ fragte Eva, obgleich innerlich schauernd, mit unbezähmbarem Interesse.

„Natürlich!“ erwiderte er rasch. „Bis ins kleinste! Kam da mit dem Abendzuge — diesem selben Zuge — Fräulein Müller in Verona an. Ein Kutcher, dem sie sich nur mangelhaft verständlich machen kann, fährt sie nach einem äußerlich sehr anständigen, aber entlegenen Gasthof außerhalb der Stadt, welche Tatsache sie in der stockfinsternen Nacht und unbekannt mit den kleinen, zahlreichen Winkelgassen und Straßen dort, wohl nicht gemerkt hatte. Spätere Spuren erwiesen, daß sie ein Giebelzimmer, oben im zweiten Stock, noch dazu eins mit zwei Betten bewohnte, weiter ist dann nichts von ihr gesehen worden. Sie verschwand und kam nicht wieder zum Vorschein. „Abgereist mit dem Frühzuge!“ erklärte der Wirt den wenigen Gästen, die sie erblickt hatten. Nach einiger Zeit liefen ja nun selbstverständlich Anfragen der Polizei, Nachforschungen der Angehörigen usw. ein, aber sie hatten keinen Erfolg. Ein halbes Jahr später als der vermutliche Mörder mit seinen Komplizen über alle Berge war, fanden Arbeiter des neuen Eigentümers des Hauses beim Ausschachten des Kellers eine dort vergrabene Leiche — die des unglücklichen Fräulein Müller.“

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachung.

Infolge Festsetzung der Reichsindexziffer auf 184600 sind auf die bisher bestehenden 28 Wohnstufen weitere 4 Stufen aufgebaut:

| Wohnstufe | Höhe des täglichen Arbeitsverdienstes (Natural- und Sachbezüge) | Grundlohn | Wochenbeitrag | Tägliches | | Sterbe-geld |
|-----------|---|-----------|---------------|-------------|----------|-------------|
| | | | | Krankengeld | Hausgeld | |
| | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. |
| 29 | 9 300 000 bis 10 500 000 | 9900000 | 4851000 | 6980000 | 3465000 | 297000000 |
| 30 | 10 500 000 „ 12 300 000 | 11400000 | 5586000 | 7980000 | 3990000 | 342000000 |
| 31 | 12 300 000 „ 14 700 000 | 13500000 | 6615000 | 9450000 | 4725000 | 405000000 |
| 32 | 14 700 000 „ 16 500 000 | 15600000 | 7634000 | 10920000 | 5460000 | 468000000 |

Der Tagesentgelt der bereits bekanntgegebenen Wohnstufe 28 geht bis 9300000 Mk. Die Wohnstufen 29 und 30 treten mit dem 10. September 1923 in Kraft und werden die Beiträge und Leistungen vom gleichen Tage ab berechnet.

Das Inkrafttreten der weiteren zwei Wohnstufen wird noch bekanntgegeben.

Quersfurt, den 8. September 1923.

Allgem. Ortskrankenkasse des Kreises Quersfurt.

Fritz Christel :: Artern

Markt 2 Fernsprecher 305

Zweiggeschäft

der Fa. Ewald Vedder, Sömmerda.

- | | | |
|---------------|-------------------------------------|-----------------|
| Drillinge | Jagdpatronen in all Kal. u. Syrotr. | Radegeräte |
| Doppelstinten | Robert-Patronen | Jagdtaschen |
| Vierbüchsen | Revolver-Munit. | Jagdtische |
| Zerschings | Kustgewehrbojen | Gewehrriemens |
| Revolver | Selbstlade- und Kugeln | Futterale |
| Waffen | Waffen | Messer |
| Luftgewehre | Luftgewehre | Mundstücke |
| Luftgewehre | Luftgewehre | Hundeleinen |
| Luftgewehre | Luftgewehre | Hundehalsbänder |
| Luftgewehre | Luftgewehre | Hundelöcher |
| Luftgewehre | Luftgewehre | Hühnergalgen |

Büchsenmacherei und Reparaturwerkstatt



Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

Jedermann legt heute sein Geld **wertbeständig** an, indem er die Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches zeichnet

| | | | | | |
|--------------------------|---------------------------|-------------------------|--|--------------------------------|------------------------------|
| Einteilung der Stücke | 4,20 Gold-Mark = 1 Dollar | rückzahlbar zu 170 % | | ferner Stücke mit 6% Zinsen | 42 Gold-Mark = 10 Dollar |
| | 8,40 Gold-Mark = 2 Dollar | | | | 105 Gold-Mark = 25 Dollar |
| | 21,- Gold-Mark = 5 Dollar | | | | 210 Gold-Mark = 50 Dollar |
| | | | | | 420 Gold-Mark = 100 Dollar |
| | | | | | 2100 Gold-Mark = 500 Dollar |
| | | | | | 4200 Gold-Mark = 1000 Dollar |

Das kleinste Stück lautet also auf den Gegenwert von 1 Dollar.
Auch der kleine Sparer kann mithin den Wert seines Geldes für die Zukunft sicherstellen.

Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt nach 12 Jahren zum Dollarkurse.

Der **Zeichnungspreis** beträgt bis auf weiteres **100%**

Bei Einzahlung von Devisen oder Dollarfahzanweisungen **95%**

Die Sicherheit der Zinsen und Rückzahlung der Anleihe ist reichsgesetzlich gewährleistet durch die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.

Die größeren Anleihestücke tragen Zinsscheine, der Zinssatz ist 6%. Die Zinsscheine werden jährlich am 1. September in Mark zum jeweiligen Dollarkurse eingelöst. Kauf und Verkauf der Anleihe sind frei von der Börsenumsatzsteuer. Sie ist beliebar bei den Darlehnskassen des Reiches. — Selbst **frei von der Erbschaftsteuer.** Jedes Geldinstitut wird gezeichnete Anleihe ist Auskunft erteilen.

Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Spartassen und Kreditgenossenschaften bewirkt werden

Bekanntmachung.

Infolge Festsetzung der Reichslohndifferenz auf 1 846 000 sind auf die bisher bestehenden 28 Lohnstufen weitere 4 Stufen aufgebaut:

| Lohnstufe | Höhe des täglichen Arbeitsverdienstes (Barlohn und Sachbezüge) Mt. | | Grundlohn Mt. | Wochenbeitrag Mt. | Tägliches Krankengeld Mt. | | Sterbegeld Mt. |
|-----------|--|------------|---------------|-------------------|---------------------------|---------|----------------|
| | bis | 10 500 000 | | | Hausgeld Mt. | | |
| 29 | 9 300 000 | 10 500 000 | 9900000 | 6237000 | 4950000 | 2475000 | 198000000 |
| 30 | 10 500 000 | 12 300 000 | 11400000 | 7182000 | 5700000 | 2850000 | 228000000 |
| 31 | 12 300 000 | 14 700 000 | 13500000 | 8505000 | 6750000 | 3375000 | 270000000 |
| 32 | 14 700 000 | 16 500 000 | 15600000 | 9828000 | 7800000 | 3900000 | 312000000 |

Der Tagesentgelt der bereits bekanntgegebenen Lohnstufe 28 geht bis 9300000 Mt. Die Lohnstufen 29 und 30 treten mit dem 10. September 1923 in Kraft und werden die Beiträge und Leistungen vom gleichen Tage ab berechnet. Das Inkrafttreten der weiteren zwei Lohnstufen wird noch bekanntgegeben.
Quersfurt, den 8. Sept. 1923.

Landkrankenkaasse des Kreises Quersfurt.

Auf der **Strasse Wiehe—Kopfleben** ist die **Grenzbrücke** in Flur Wiehe wegen Brückenbaues für Fuhrwerk jeder Art bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird über die benachbarten Ortschaften verwiesen.

Wiehe, den 8. September 1923.

Die Polizeiverwaltung. Kammradt.

Meine Verlobung mit Herrn Otto Röddertsch erkläre ich hiermit für gelöst.

Schwester

Frída Langer

Die Brücken nach Oberschlesien

für unsere verdrängten Heimatsbrüder ist der

Oberschlesische Wanderer

die älteste und bei weitem verbreitetste Tageszeitung, das bewährteste Anzeigenblatt Oberschlesiens.

Wer die Vorgänge in der Heimat verfolgen will, bestelle den „Wanderer“ bei der Post.

Wer Personal oder Stellung sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, wer Geschäftsverbindungen im kaufkräftigen Oberschlesien anknüpfen will

erreicht dieses am schnellsten durch eine Anzeige im „Wanderer“. — Wer sein Grundstück, Geschäft, Fabrik, Gastwirtschaft, oder Gut verkaufen will, erreicht dies mit verbilligtem Erfolg durch eine Anzeige im „Wanderer“, Gleiwitz.

Anzeigen für den Wanderer werden in der Geschäftsstelle dieses Blattes ohne jeden Aufschlag entgegen genommen.

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten halbmonatlich 250 000.— M.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen pro Millimeter-Zeile Grundpreis 5 Pfg., Millimeter-Necklametzelle Grundpr. 15 Pfg., vervielf. m. d. Anzeigenschl. d. Zeitungsverl.-Ver eins z. St. 1 500 000

Schriftleitung: **Wilh. Sauer, Rossleben** — Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben** — Postcheckkonto: Leipzig 22832

Nr. 73 Fernruf: Amt Rossleben 21 **Mittwoch,, den 12. September 1923** Depeschen: Anzeiger Rossleben 36. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Gegen das Stresemann-Kabinett. In Bayern waren zum Sonntag über 30 Volksversammlungen einberufen, um gegen das Kabinett Stresemann zu demonstrieren, dem man in Resolutionen vorwirft, den Dollarstand in den drei Wochen seiner Amistätigkeit von 6 Millionen auf 60 Millionen gebracht zu haben.

Umstellung der Steuern auf Goldmark. Die Reichsregierung erwägt einen planmäßigen Abbau aller überflüssig erscheinenden Reichsausgaben und eine Einschränkung der Kredite, die gesamte Umstellung der Steuern auf Gold, sowohl bei der Veranlagung wie bei der Erhebung.

Drohende Beschäftigungslosigkeit. Berlin, 8. Sept. Dem Arbeitsministerium haben bis Freitag früh 3460 Industriebetriebe des Reiches ihre Stilllegung angezeigt, wegen nicht tragbarer Löhne und Steuern. Auch die Berliner Holzindustrie ist wegen völligen Ruhens des Absatzes und des Exportes zu umfangreichen Arbeiterkündigungen geschritten. Den Gewerkschaften sind bisher rund 40 000 Kündigungen bekanntgegeben worden.

Die neue Währungsbank.

In den Ressortberatungen im Reichsfinanzministerium wurden am Freitag die Grundzüge eines Entwurfs für die neue Währungsbank fertiggestellt. Diese Grundzüge lehnen sich an den Helfferich'schen Plan einer Währungsbank an. Die Grundlage der Goldnotenemission soll danach in Verpflichtungen beruhen, die den Erwerbsständen so weit als möglich in dringlicher Form auferlegt werden, und zwar in folgender Weise: die Hälfte der aufzubringenden Garantien wird der Landwirtschaft auferlegt in Form einer hypothekarischen Belastung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes, die sich an den Wehrbeitrag anlehnt. Bei der Industrie soll die Verteilung der Garantien durch die Spitzenverbände erfolgen. Soweit es möglich ist, sollen dafür gleichfalls hypothekarische Unterlagen geschaffen werden. Soweit es nicht möglich ist, also bei Nichtvorhandensein von Grundbesitz sollen die Bürgschaftsverpflichtungen in die Form von Schulbverschreibungen gekleidet werden. Es soll außerdem Vorsorge getroffen werden, daß in Form von Devisen oder sonstigen Goldwerten der Währungsbank auch ein Münzfonds zur Verfügung gestellt wird. Auf Grund der vorstehend geschilderten Sicherheiten sollen alsdann Rentenbriefe ausgegeben werden, die ihrerseits wieder die Grundlage für die auszugehenden Goldnoten zu bilden haben, und zwar derart, daß eine Einlösung der Goldnoten, die auf einen bestimmten Betrag Feingold lauten, in Rentenbriefen vorgesehen ist. Dem Reiche soll von der Währungsbank ein größeres Darlehn gewährt werden, das zum Teil zur Einlösung von Papiermarkkassanweisungen, zum Teil zur Finanzierung des weiteren Reichsbedarfs Verwendung zu finden hätte.

Größere Kreditaktion für die Gemeinden und Gemeindeverbände. Um den Gemeinden und Gemeindeverbänden über die infolge der außerordentlich gesteigerten Geldentwertung bei der gesamten laufenden Verwaltung eingetretenen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, hat der preussische Staat eine größere Kreditaktion mit Hilfe des



Stabes halten, eindeutigen Ver- zur Proz. n Be- innern Aus- umme klinien lfe in denten t aus- gt des Brozes Rabe gegen eubert. eutsche fort- den in arden den in Milli- Italien und Griechenland wird vorläufig vermieden werden durch das Eingreifen der Votschaftskonferenz. Diese Instanz hat weniger das Nationalgefühl verletzende Bedingungen auferlegt und es ist zu hoffen, daß Griechenland diese Sanktionen annimmt. Es kommt dann noch die Frage zur Erledigung, wer das italienische Besatzungsabenteuer bezahlt. Italien hat die Rechnung bereits präsentiert, Griechenland aber hat kein Geld, und vor der Bezahlung wird jedenfalls Korfu nicht geräumt werden. Mit anderen Worten also: Korfu bleibt italienisch.

Athen, 10. Sept. Die Regierung erhielt amtlich die Mitteilung, daß in Korfu 7 Bürger wegen angeblicher Agitation gegen die italienische Besatzung vom italienischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt und bereits erschossen seien. — Die italienische „friedliche Besatzung“ sieht also genau so aus, wie die französische im Ruhrgebiet. Aus Korfu wird berichtet: Hier hat ein Aufstand der Bevölkerung gegen die militärischen Anordnungen des Oberbefehlshabers stattgefunden. Infolgedessen ist die Errichtung von Konzentrationslagern angeordnet worden, um die unruhigen Elemente für die Dauer der Besatzung unschädlich zu machen. Das 2. italienische Geschwader ist gestern in den Hafen von Korfu eingelaufen.